

Astrale Betrachtungen

welche einige subjektive Erfahrungen und hoffentlich objektive Überlegungen zusammenfassen sollen und der verehrten arkanen Gesellschaft zur Mehrung des Wissens dienen können

'Eine Welt des Lichts und der Dämmerung, keine Sonne leuchtet aber die Sterne strahlen im schimmernden Meer und die wahre Schoenheit der Magie wird offenbar...'

Hirion Mardon ueber den Astralraum

Vorwort:

Als Autor möchte ich darum bitten, diesen, hier vorliegenden Text nur als erste Version zu verstehen, weitere Details und verschiedentliche Korrekturen werden sicherlich im Verlaufe weiterer Studien noch folgen, denn vieles ist immer noch unklar, so zum Beispiel ob das astrale Raum wirklich eine eigene 'Ebene' ist, was vermutlich eher bezweifelt werden darf.

Es ist nicht leicht, eine Betrachtung über den Raum zu schreiben, dem man gemeinhin als den astralen bezeichnet, eine Nomenklatur, zur der später noch so manches erklärt werden soll. In jedem Fall muss deutlich sein, dass jede Betrachtung des astralen Raumes stets von der subjektiven Wahrnehmung des entsprechenden Magiers geprägt ist, kein Betrachter scheint das absolut selbe zu sehen.

So sollte es niemanden verwundern, wenn die eigenen Eindrücke, die beim Betrachten des astralen Raumes entstehen, von den hier beschriebenen Erfahrungen anderer Magier (insbesondere meiner Wenigkeit) abweichen. Vielmehr sollte dies ein Anlass sein, die eigenen Eindrücke zu sammeln und niederzuschreiben, auf dass es möglich wird, möglichst viele verschiedene Eindrücke zu vergleichen, die Gemeinsamkeiten festzustellen und so vielleicht zumindest ein wenig mehr Klarheit über die wahre Natur und Struktur des Astralraumes zu gewinnen.

Zu den Methoden:

'Uebe dich, Scholar! Fuehle die Kraefte um dich und versenke deinen Geist in ihnen um ein Gefuehl fuer die anderen Welten zu gewinnen, welche dich umgeben!'

Magister Trois van Heyn in einer Vorlesung ueber die astrale Wahrnehmung

Es gibt viele Möglichkeiten, den Astralraum wahrzunehmen, fast jede Akademie unterscheidet sich in diesen Techniken leicht und je verschiedener die Theorien und Ansichten über die Magie selbst sind desto verschiedener sind auch die Methoden zur Betrachtung des astralen Raumes. Die im folgenden beschriebenen Techniken scheinen meiner persönlichen Erfahrung nach recht weit verbreitet zu sein, habe ich sie doch schon von so manchem Magus (und anderem Magiewirkenden) in Anwendung erleben dürfen.

Kurz sei noch erwähnt, dass man hier keinesfalls davon ausgehen sollte, dass die Wahrnehmung immer visueller Natur ist: Der astrale Raum ist zwar der materiellen Ebene nicht unähnlich, die Wahrnehmung desselben ist aber aufgrund seiner Andersartigkeit zumeist gänzlich verschieden von der Wahrnehmung der materiellen Ebene. Da der menschliche Geist aber nur fünf Sinne kennt (obwohl manche ihm noch einen sechsten zugestehen) verändert er die für ihn unverständlichen Wahrnehmungen in bekannte Sinnesindrücke, was beim Menschen, der sich sehr stark auf seine visuelle Wahrnehmung verlässt, meist zu visueller Wahrnehmung des astralen Raumes führt. Dies führt aber auch dazu, dass manche Dinge im astralen Raum 'riechen', 'schmecken' oder 'klingen', was manchmal die Erklärung des Wahrgenommenen deutlich erschwert.

Bei der grundlegendsten Technik, welche normalerweise als 'Magie wahrnehmen' bezeichnet wird, ist es vielen Personen nicht einmal klar, dass es sich hierbei um eine astrale Wahrnehmung handelt. In den meisten Fällen gibt es zwei verschiedene Methoden, diese grundlegende Wahrnehmung zu betwerkstelligen:

Primo kann der Magus mit einem einfachen Zauber seine Sinne kurzzeitig erweitern um die Magie um sich herum zu spüren. Dies hat zwar den Vorteil der einfachen Anwendung, ist allerdings auf Dauer ein wenig ungenau und kann nur schwer verfeinert werden. Die Thesen zu solchen, einfachen Zaubern finden sich in fast jeder passenden arkanen Bibliothek und fallen ins weite Feld der 'Wahrnehmungszauberei'.

Secundo kann fast jeder Magiebegabte auch seine Sinne diesbezüglich schulen, dass sie auf die feinen Schwingungen der Magie - mit denen der Geist umzugehen gelernt hat - reagieren. Diese Technik erfordert mehr Übung und Zeit, kann aber im allgemeinen weiter verfeinert werden als der einfache Zauber. Außerdem muss bei dieser Methode keine aktive magische Energie eingesetzt werden, eine Tatsache, die sich nicht selten als nützlich erweisen kann.

Die Wahrnehmung ist je nach benutzter Technik verschieden, reicht von verschiedenen Wärmeempfindungen bis hin zu kurzen visuellen Lichteffekten in Richtung des oder um das entsprechende Objekt herum, in jedem Fall deutet eine Veränderung der empfundenen Wahrnehmung auf die Anwesenheit magischer Strukturen hin.

Alles in allem ist diese grundlegende Technik der Ursprung vieler anderer, ermöglicht aber nur die relative grobe Wahrnehmung von arkaner Energie und nicht die vollständige Wahrnehmung des astralen Raumes, dafür sind komplexere Techniken notwendig, die im folgenden beschrieben werden.

Die gebräuchlichste Methode, den astralen Raum wahrzunehmen, ist wohl die sogenannte 'astrale Wahrnehmung'. Sie ermöglicht es vollständig, den Blick in die astrale Sphäre zu verschieben und den Astralraum in seiner ganzen Pracht zu erblicken. Der wohl größte Nachteil dieser Methode ist, dass die Verbindung oft beidseitiger Natur ist, dass heißt dass nicht nur der Blick in den Astralraum reicht, sondern dass auch aus dem Astralraum eine Verbindung zum Magier möglich ist.

Wie bereits oben angemerkt darf man die Verwendung des Wortes 'Blick' nicht damit verwechseln, dass automatisch visueller Kontakt herrscht, obwohl dies wohl meist der Fall ist. Bei verschiedenen einfachen Techniken wird tatsächlich auch nur der visuelle Sinn verändert, so dass andere Wahrnehmung unmöglich sind. Dies führt aber manchmal zu gefährlichen Vereinfachungen, da die gesamte Komplexität des astralen Raumes schlecht in nur einem Sinn wahrzunehmen ist, so wie auch die materielle Ebene mit nur einem Sinn nur unkomplett wahrzunehmen ist.

Eine einfacher Zauber, der diese direkte, nur visuelle Wahrnehmung ermöglicht wird mit Hilfe eines magischen Energiefeldes im Auge des Anwenders selbst bewerkstelligt, welches die arkane (Aus-)Strahlung bündelt und im Auge selbst in sichtbare Sinnesindrücke umwandelt. Oft betrifft dieser Zauber nur ein Auge (da zwei Augen gleichzeitig schwer zu synchronisieren wären), so dass das andere noch die materielle Ebene wahrnehmen kann, was man sowohl als Vor- als auch Nachteile bietet:

Kopfschmerzen zählen wohl eher zu den Nachteilen, die Möglichkeit des Vergleichs der überlagerten Sicht ist meist eher als Vorteil zu werten.

In jedem Fall aber ist es wichtig zu erkennen, dass die Wahrnehmung, welche durch den Zauber gewährt wird, stark davon abhängig ist, wie die 'Umwandlung' astraler Sinnesindrücke - weltliche Eindrücke in seiner Form festgelegt ist, mit anderen Worten: Jeder Zauber dieser Art definiert diese Umwandlung anders, während Zauber A einen bestimmten Eindruck als 'grün' übersetzen kann, wandelt ein anderer ihn vielleicht in 'blau' um, was beim Vergleich der Eindrücke zu beachten ist.

Anstatt eines Zaubers kann aber auch eine Technik erlernt werden, welche die gesamte Wahrnehmung auf die astrale Ebene verschiebt und dem Geist des Magiers die Möglichkeit bietet, den astralen Raum mit seinen vollständigen Sinnen wahrzunehmen. Verschiedene Geistesstechniken sind dazu tauglich, oft werden von weniger geschulten Personen auch verschiedene Kräutermixturen benutzt, welche aber ihrerseits die Wahrnehmung verfälschen können.

Wie bereits oben erwähnt ermöglicht besonders die letzte Technik die vollständige Erfahrung des astralen Raumes, wobei allerdings lange Übung notwendig ist, um die Eindrücke vollständig zu verstehen - und die meisten Gelehrten sind sich einig, dass einige Dinge wohl selbst dann noch schwer zu verstehen sind, zu fremd sind manche Eindrücke.

Als letztes möchte ich hier eine der Methoden nennen, welche dazu dienen, vollständig in den astralen Raum einzudringen, indem man den eigenen Astralleib vom Körper trennt und auf eine 'Astrale Reise' (alternativ: 'Astrale Projektion') schickt. Obwohl diese Möglichkeit den vollständigsten Einblick in den astralen Raum bietet, ist sie zugleich auch die gefährlichste, denn nur wenig bindet den Reisenden dann noch an seinen Körper - und damit an sein Leben, lediglich die 'Lebensschnur' hängt zwischen seinem astralen und materiellen Leib - und gar fragil ist diese, zu fragil im Notfall: Wird diese Schnur durchtrennt, irrt der Astralleib orientierungslos durch den Astralraum, unfähig dazu, wieder in seinen Körper zurückzukehren, der währenddessen langsam stirbt.

Auch bei dieser Methode darf man nicht vermuten, dass man einfach eine alternative Version der materiellen Ebene wahrnimmt, die Unterschiede von astralem und materiellen Raum sind hier besonders deutlich zu spüren, selbst die drei bekannten räumlichen Ausdehnungen scheinen manchmal verschoben oder verzogen zu sein. Deshalb ist die Gefahr, sich zu verirren, wenn man die eigene Lebensschnur nicht im Auge behält und in der Lage ist, ihr wieder zurück zu folgen, nicht unbedingt gering.

Auch hier kommen von weniger geschulten Personen oft Kräutermixturen zum Einsatz, um die Trennung von astralem und materiellem Leib zu vollziehen, für den wahren Kundigen aber erfordert es zwar ein wenig Übung kann aber ohne solche Hilfsmittel (die allerdings vieles erleichtern, dafür später aber auch erschweren können) vollführt werden.

Die Reise sollte in keinem Falle aber zu lange dauern, denn auf längere Sicht (was hier für gewöhnlich wenigen Minuten entspricht) kann diese Reise der Gesundheit unzuträglich sein, denn selbst der Astralleib des Menschen ist nicht dafür geeignet, lange in dieser fremden Umgebung zu verweilen - und eine Trennung von Astral- und materiellem Leib ist keinesfalls ein 'natürlicher' Zustand.

Noch mehr als die astrale Wahrnehmung muss der Magus sich bei dieser Methode lange üben und Erfahrung sammeln, bestenfalls in kundiger Anleitung um sich langsam an die fremden Sinnesindrücke zu gewöhnen und so gefahrlose erste Schritte zu unternehmen.

Die Landschaft des astralen Raumes:

Wie bereits erwähnt scheint der astrale Raum gewissermaßen eine Abbildung der materiellen Ebene darzustellen, fast jedes Objekt verfügt über einen astralen Schatten und auch die jeweiligen Orte lassen sich identifizieren.

In 'de relatio astralis ad mundo', einem Text über den tanebrianischen Astralraum berichtet der Autor:

(..)Daraus folgerte man, dass zwar jeder Koerper ein astrales Abbild hat, dass dieses aber nicht zwangsweise am selben (Astral-)ort sein muss, wie das bekannte Objekt(..)

Dies ist in dieser Art und Weise nicht ganz korrekt, bezieht sich der Autor doch auf subjektive Wahrnehmungen und schließt damit auf objektive Entfernungen. Recht hat er zwar, wenn man diese Worte auf die Wahrnehmung bezieht, aber ich neige dazu, der Theorie zu folgen, dass die Objekte und deren astrale Schatten (Abbilder) sich tatsächlich den selben Raum teilen, aber die Wahrnehmung des astralen Raumes von der Wahrnehmung der materiellen Ebene abweicht und dies Entfernungen und Richtungen verzerrt erscheinen lässt.

Auch die Tatsache, dass der menschliche Geist nicht ausreichend vorbereitet ist, die teilweise fremden Eindrücke des astralen Raumes perfekt zu verarbeiten (welche über die gewöhnlichen fünf Sinne hinausgehen) sorgt dafür, dass die Wahrnehmung im astralen Raum anders scheint (ist) als die der materiellen Ebene. Ebenso muss bedacht werden, dass dem Astralleib zwar Ohren, Nase, Augen, etc. gegeben sind, aber diese nicht in einem physischen Sinne existieren wie

ihre materiellen Gegenstände auf der materiellen Ebene und dass man so kaum glauben darf, sie würden gleiche Eindrücke liefern können. Letzten Endes 'sieht', 'riecht', 'fühlt', 'hört' und 'schmeckt' im astralen Raum nur der Geist eines Magus selbst, nicht aber dessen entsprechende Körperteile.

So kann nur die Bemerkung wiederholt werden, dass die Sinnesindrücke im astralen Raum durchaus vollkommen anders sein können als die der materiellen Ebene.

Derselbe Autor schreibt in 'de relatio astralis ad mundo':

(..)Dieser Eindruck laesst sich durch den Umstand erklæaren, dass der Astralraum stets einen Spiegel der uns optisch, akustisch und sensorisch bekannten Welt darstellt, jeder uns bekannte Ort hat sein æquivalent im Astralraum(..)

Auch hier muss ich wieder ein wenig recht geben, aber auch ein wenig relativieren: Zwar kommt es durchaus vor, dass Magi den astralen Raum sehr ähulich der astralen Ebene wahrnehmen, aber dazu ist ein starker Wille - man könnte fast sagen 'eine gewisse Sturheit' - erforderlich um die Sinnesindrücke in gewohnte Bahnen zu lenken. Ich rate hierbei zu großer Vorsicht, denn der astrale Raum ist mitnichten nur ein Abbild der materiellen Ebene, er ist weitaus mehr und deshalb ist es gefährlich, die eigene Wahrnehmung auf diese Art und Weise einzuschränken.

Natürlicher ist es, sich auf die fremden und seltsamen Eindrücke des astralen Raumes einzulassen und sich an sie zu gewöhnen, um den möglichst besten Eindruck dieser Eben zu gewinnen.

Kommen wir aber nach diesen Ausschweifungen zurück zum Thema der astralen Landschaft: Wie sieht der astrale Raum nun eigentlich aus?

Hier ist die anfangs eingefügte Warnung zu wiederholen, dass die Wahrnehmung der astralen Ebene je nach wahrnehmender Person mehr oder minder stark abweichen kann - zwei vollkommen verschiedene Personen mögen vielleicht das gleiche erkennen aber vielleicht auch komplett verschiedene Wahrnehmungen haben.

Manche Personen berichten davon, dass sie im astralen Raum keinen Boden erkennen, dass die astralen Schatten des (lebenden) Grases im allgemeinen Schimmern des astralen Raumes untergeht und so der Eindruck einer bodenlosen Weite entsteht, durch die der Betrachter zu schweben scheint. Zumindest jener letzte Eindruck täuscht nicht, der Astralleib ist tatsächlich dazu in der Lage zu schweben, ist er doch nicht wie ein materieller Körper an die Schwere der Welt gebunden - der Geist ist eben frei.

Andere Personen nehmen den Boden durchaus wahr, schweben aber meist ebenso ein Stück darüber - wozu gehen, wenn man schweben kann?

Versucht man nun zu erklären, warum der astrale Raum 'astral' geheißen wird kommt man schnell zu einer weiteren Ansicht dieses Raumes:

Der Begriff erklæart sich aus der Natur des Astralraumes, in welchem - æhnlich dem naechtlischen Sternenhimmel - magische Energien in einer unendlichen Schwaerze

leuchten. Da weit entfernte, mächtige Magien sehr stark leuchten, ergibt sich der Eindruck eines von Lichtpunkten uebersaeten Firmamentes, eines Sternenhimmels.

Wieder ist der Text 'de relatio astralis ad mundo' korrekt, nur ist hinzuzufügen, dass diese entfernten Lichter nicht nur von starker Magie sondern auch von den Muren verschiedener Lebewesen (oder Gruppen derselben wie auch besonders starken Einzelwesen) stammen können, was dem astralen Raum eine weitere landschaftliche Besonderheit hinzufügt.

Aber nicht nur die Theorie, dass die ersten Reisenden einen Raum vorfanden, in dem sie sich wie von Sternen umgeben vorfanden, sondern auch eine andere mag ein wenig 'schuldig' an dieser interessanten Nomenklatur sein:

Auch die magische (arkane) Energie wird so manches Mal als 'astrale Energie' bezeichnet, in der Annahme, sie komme von den Sternen (wobei auch heute noch mancher dem Mond besondere Kräfte zuschreiben mag). Da nun der astrale Raum eng mit diesen Energien verbunden ist, lag wohl diese Namensgebung nahe. Alternativ könnte es natürlich anders herum gewesen sein, die Energien wurden nach dem Raume benannt. Leider liegt der Ursprung der Namensgebung im Dunkeln, so dass wir nur damit leben und arbeiten können.

Mit der magischen Energie kommen wir zu einer weiteren, allgegenwärtigen Besonderheit des astralen Raumes: Sie ist deutlich zu erkennen, ein Meer (oder ein Nebel) aus schimmernder Energie, gleichmäßig größtenteils, aber teilweise auch von Strömungen und Verwirbelungen durchzogen. Auch die bekannten Kraft-Linien (auch 'Magische Linien', 'Druidenlinien' oder 'Feldlinien' heißen) sind deutlich zu erkennen und durchziehen die Landschaft wie schwebende Flüsse, deutlich hervorstechend durch ihre größeren Energiemengen. Insbesondere die Knotenpunkte (oder 'Krenzungen') strahlen vor Energie, bündeln sie doch die größten Kräften.

Alles in allem kann man sagen, der astrale Raum ist tatsächlich ein (verzerrt erscheinendes) Abbild unserer materiellen Ebene, wahrhaft landschaftsbildend sind aber nur das Leben selbst und die Magie.

Astrale Objekte:

'Wichtig zu wissen ist hierzu, dass jeder Gegenstand, jedes Lebewesen und jede Existenz ein astrales Pendant besitzt...'

'de relatio astralis ad mundo', scheinbar tanebrianischer (aber leider mir unbekannter)

Autor

Nun will ich ein wenig genauer auf die einzelnen astralen Abbilder eingehen, welche im astralen Raum zu erkennen sind und Methoden erklären, wie sie sich beeinflussen können:

Wie bereits gesagt wurde, ist die Magie im astralen Raum deutlich erkennbar, sei es die allgegenwärtige arkane Energie selbst aber auch aktive magische Strukturen wie Zauber, Artefakte oder andere magische Dinge.

Die pure astrale Energie, welche von einem Magus konzentriert und geformt werden kann erscheint als leicht schimmernder Nebel, den astralen Raum mit einem leichten Glühen erfüllend. Insbesondere interessant ist, dass man durch geschehende Verzerrungen erkennbar ist, wenn Magie gewirkt wird, noch bevor eine aktive magische Struktur entsteht.

Astrale Ströme und Knotenpunkte erscheinen deutlicher, strahlender als Linien oder Punkte großer Kraft. Dies erklärt, warum der astrale Raum die Lokalisierung solcher Punkte leichter macht und so die Techniken um den astralen Raum wahrzunehmen bei all jenen Personen, die mit solchen Orten arbeiten wollen, große Beliebtheit genießt. Natürlich dient dies nur der einfachen Einschätzung, für genauere Untersuchungen sind komplexere Methoden als nur die menschliche Wahrnehmung nötig.

Komplexe astrale Strukturen schließlich sind deutlich zu erkennen, leuchten je nach ihrer Kraft und lassen auch ein wenig ihres Potentials erkennen. Aktive Zauber halten für gewöhnlich nicht lange, Artefakte und ähnliche Dinge sind aber in ihrer Gesamtheit zu bewundern.

Magie ist auch jene Sache, die sich am einfachsten innerhalb des astralen Raums manipulieren lässt, ist doch der Astralleib ein wichtiger Teil der magischen Anwendung. Obwohl Artefakte sich nicht einfach so zerstören lassen, sind doch mit den richtigen Techniken verschiedene Effekte möglich, wenn auch stets zu beachten ist, dass teilweise die benutzten Kräfte urplötzlich größer sein können als gedacht - und dass auch die Nach-Wirkung auf den Magier selbst wesentlich stärker sein kann als in der materiellen Ebene, da alle Effekte direkt auf den Astralleib übergehen und nicht durch einen materiellen Körper abgefangen werden können. Dies führt dazu, dass so mancher Magus schon halb tot aus dem astralen Raum zurück kam, nachdem er versuchte, dort eigentlich ungefährliche Zauber zu wirken. Für gewöhnlich aber kann man sagen, dass zwei Magier sich innerhalb des astralen Raumes wie auf der materiellen Ebene mit Zaubern beeinflussen können. Schließlich bleibt zu sagen, dass magische Barrieren, die auf der materiellen Ebene errichtet wurde auch im astralen Raum eine Barriere darstellen. Aber nicht nur echte Barrieren, sondern auch flächige Verzauberungen können je nach Struktur einem Astralleib Widerstand entgegenbringen, seine Bewegung stoppen oder hemmen.

Lebewesen verfügen, wie allgemein bekannt ist, über eine Aura, welche verschiedenliche Rückschlüsse zulässt, insbesondere über Gesundheit und Emotion. Diese ist auch im astralen Raum deutlich zu erkennen, schimmert über den materiellen Körper hinaus, der selbst nur undeutlich zu erkennen ist. Je mehr Lebenskraft in einem Lebewesen steckt, desto heller ist die Aura, desto deutlicher schimmert sie. Die menschliche Aura ist wohl die komplexeste der bekannten Auren.

Die Auren vieler Lebewesen verschwimmen im astralen Raum oft zu einer Einheit, insbesondere Wälder sind so eine Einheit, was wohl auch Rückschlüsse auf die tiefere Verbindung der einzelnen Teile der Natur zulässt. Menschen hingegen bleiben fast immer getrennt, verbinden sich nur in seltenen Fällen.

Aber nicht nur Lebewesen können eine Aura besitzen, sondern auch Orte (und in seltenen Fällen auch mundane Objekte), wenn sie unter Einfluss starker Gefühle oder starker Magie standen, können sie eine eigene Aura entwickeln. Bei Orten wird diese manchmal 'Hintergrundstrahlung' genannt, welche das Wirken von Magie an einem Ort beeinflussen kann.

Insbesondere Kunstwerke oder andere Objekte, die unter starken Emotionen geschaffen wurden, können diese Emotionen widerspiegeln, wenn auch ihr Inhalt selbst im astralen Raum nicht zu erkennen ist.

Nediglich magisch aktive Schriften sind selbst dort lesbar.

Obwohl es manche Meister (und astrale Lebewesen) gibt, welche die Auren zu manipulieren vermögen (was meist in veränderten Gefühl resultiert) sind diese Techniken nicht allgemein bekannt und bleiben wohl dem gewöhnlichen Magus verschlossen. Auch ist es wohl schwerer, nichtmagische Lebewesen zu beeinflussen denn magisch aktive, dies sollte ein Magus beim Wirken von Magie stets beachten.

Nichtmagische und leblose Objekte schließlich sind nur als Schatten erkennbar und bleiben substanzlos, sind auch schwerer zu erkennen. Sie zu manipulieren ist aus dem astralen Raum heraus unmöglich, befinden sie sich doch vollständig auf der materiellen Ebene ohne jede Bindung zur astralen.

Dies ist auch die grundlegende Tatsache der Manipulation: Je stärker ein Objekt (insbesondere durch magische Energie) der materiellen Ebene mit dem astralen Raum verbunden ist, desto leichter ist es zu manipulieren. Nicht verbundene Objekte sind deshalb auch nicht manipulierbar (dadurch bleiben insbesondere mundane Menschen von direkten Angriffen aus dem Astralraum verschont).

Magische Effekte:

'Oh, verdammt...'

Letzte Worte eines (leider namenlosen) Magus beim Kampf im astralen Raum

Eine weitere Eigenheit des Astralraumes ist, dass Magische Energie dual ist, das heißt gleichzeitig auf der astralen und der materiellen Ebene vorhanden. Diese Tatsache erklärt, dass alle Zauber auch im Astralraum wahrnehmbar sind - obwohl ihre Wirkung manchmal eine andere ist.

Zauber, welche materielle Dinge verändern sind im Astralraum nicht wirksam, ihre Wirkung beschränkt sich auf die materielle Ebene, ein Angriff auf einen Astralleib ist mit einem absolut materiellen Zauber nicht durchführbar (was durch das obige Zitat sehr schön gezeigt wird). Zauber, welche zum Beispiel den Geist einer Person beeinflussen, wirken auf den Astralleib ebenso (teilweise sogar stärker) wie auf den Körper, lediglich bleibt zu bemerken, dass manche Wesenheiten, welche nur astral existent sind, vollkommen anders auf bekannte Zauber reagieren können als materielle Wesen.

Einige wenige Akademien beschäftigen sich damit, Zauber, welche ausschließlich für den Gebrauch auf der astralen Ebene gedacht sind, zu entwickeln und zu verbessern. Allerdings sind diese Forschungen für die allgemeine, nennen wir sie Wald-Feld-und-Wiesen-Magie, meist relativ uninteressant und bleiben deshalb ein Randgebiet.

Theorien der Wahrnehmung:

Gegen Ende dieses Schriftstückes möchte ich noch kurz darauf eingehen, warum möglicherweise die Wahrnehmungen des astralen Raumes bei einzelnen Personen so stark voneinander abweichen.

Wie bereits beschrieben dienen unsere (materiellen) Sinne primär (bzw. eigentlich ausschließlich) dazu, die materielle Ebene wahrzunehmen. Auch verfügt der Astralleib nicht wirklich über die exakten Sinne, sondern nimmt nur mit dem Geist wahr. Dies ist auch schon die wahrscheinlichste Möglichkeit der Erklärung:

Genau wie eine Person ein Bild als 'schön' bezeichnen kann, während es eine andere 'abstoßend' findet, hängt es stark vom individuellen Geist ab, wie solche Eindrücke verarbeitet werden. Jemand, der sehr stark an die materielle Ebene gebunden ist, wird den astralen Raum ähnlicher wahrnehmen, ein gefühlsbetonter Mensch wird vermutlich den emotionalen Aspekt überwiegen sehen. Da kein Geist wie der andere ist hängt es wohl vom Individuum ab, wie solche - eigentlich unbekannte - Sinnesindrücke in eine 'verständliche Form' verwandelt werden.

Eine alternative Möglichkeit ist, dass die verwendete Technik die Wahrnehmung stark beeinflusst, dass die einzelnen Methoden, obwohl oberflächlich betrachtet sehr ähnlich, immanente Unterschiede aufweisen, welche auf die Wahrnehmung verändern können. Dies könnte erklären, warum Schüler einer speziellen Akademie meist ähnliche Wahrnehmungen des astralen Raumes haben - obwohl dies durch die obige Theorie ebenso abgedeckt wird, da gleiche Ausbildung ähnliche Geistesmuster bedeuten könnte.

Forschungen auf diesem Gebiet wären sicherlich sehr interessant und wohl ein weiterer Schritt in Richtung einer alles erklärenden Magietheorie, welche wohl auch die (objektiv) wahre Natur des Astralraumes umfassen würde.